



Sinfonieorchester der Leibniz Universität  
Collegium Musicum Hannover

# Form und Poesie



# PROGRAMM

**Samstag, 08. Juli 2023, 18:00 Uhr**

StadtHaus Burgdorf

**Sonntag, 09. Juli 2023, 18:00 Uhr**

Markuskirche, Hannover

**Niels Wilhelm Gade (1817-1890)**

**Ouvertüre**

**„Nachklänge von Ossian“**

(1840)

**Johannes Brahms (1833-1897)**

**2. Sinfonie in D-Dur**

**op. 73**

(1877)

Dirigent:

**MARCUS SUNDERMEYER**

COLLEGIUM MUSICUM  
der Leibniz Universität Hannover



Sinfonieorchester der Leibniz Universität

Collegium Musicum Hannover



## LIEBES PUBLIKUM,

es ist uns eine große Freude, Sie und Euch in unserem Konzertsaal begrüßen zu dürfen.

Unser diesjähriges Sommerprogramm vereint zwei Komponisten, die in ihrer kompositorischen Herangehensweise nicht unterschiedlicher sein könnten. Anlass und Inspiration dazu gab uns das der Partitur von Gade vorangestellte Zitat Ludwig Uhlands:

"Formel hält uns nicht gebunden, unsere Kunst heißt Poesie"

Sehr eindeutig offenbarte Gade damit sein Ziel, eine poetische Musik zu schaffen. Dies erreichte er nicht etwa durch eine Weiterentwicklung seiner Themen, sondern durch eine vielseitige farbliche Veränderung der Melodien. Lassen Sie sich von seinen atmosphärischen Klängen einnehmen!

Keineswegs soll Brahms nun der noch leeren „Form-Schublade“ des Konzerttitels zugeordnet werden, welche ihm niemals gerecht werden würde:

Brahms wurde in seinem Schaffen stark von der klassischen Musiktradition beeinflusst und war gleichzeitig ein fortschrittlicher Komponist der Romantik. Die – auch für andere Komponisten – als unüberwindbar erscheinende Kluft zwischen zwei Stilen bzw. Epochen verband er zu einem Ganzen: Die Form und die Poesie.

An eine bestimmte Kompositionsweise gebunden, entfaltete er mittels kompositionstechnischen Neuerungen seine Einzigartigkeit und individuelle Ausdruckskraft: Tief verborgen verflochten er Motive zur Hauptstimme, welche beim ersten Hören nicht unmittelbar wahrnehmbar sind. Das Spielen seiner Musik ist dadurch so komplex, dass wir Orchesterspielenden uns nicht etwa auf das Gehör verlassen können. Denn durch verschobene Takt-schwerpunkte und seine kunstvolle Stimmführung wird die Musik kaum vorhersehbar.

Genießen Sie das Konzert und lassen Sie sich von den Klängen verzaubern.

Vielen Dank und einen wunderbaren Konzertabend!

Lisa Burandt



Jetzt COLLEGIUM MUSICUM Film anschauen

# OVERTÜRE 'NACHKLÄNGE VON OSSIAN'

Niels Wilhelm Gade

Der Däne Niels Wilhelm Gade stammte aus eher einfachen Verhältnissen. Sein Vater war Tischlermeister, der sich auf den Bau von Saiteninstrumenten spezialisierte. Gade war ursprünglich Violinist in der königlichen Kapelle in Kopenhagen. 1841 wurde er durch seine preisgekrönte Overtüre „Nachklänge von Ossian“ berühmt. So konnte er mit einem königlich dänischen Stipendium in Leipzig studieren und dort seine späteren Förderer Felix Mendelssohn und Robert Schumann kennenlernen. Letzterer setzte ihm im „Nordischen Lied (Gruß an G.)“ ein musikalisches Denkmal: Es beginnt mit den Tönen g – a – d – e. Später dirigierte Gade neben Mendelssohn die Leipziger Gewandhauskonzerte. 1848 ließ sich Gade wieder in Kopenhagen nieder – bedingt durch den deutsch-dänischen Krieg und wohl auch durch den Tod seines Freundes Mendelssohn. Bis zu seinem eigenen Tode wirkte er dort als Dirigent, Musiker und Konzertveranstalter und gründete das Kopenhagener Konservatorium.

Mit der Konzertouvertüre ‚Efterklange af Ossian‘ wählte Gade einen Inhalt, der die damalige Begeisterung für nationalhistorische Stoffe und volkstümliche Melodien aufnahm. Auch altnordische Volksweisen erhielten so Eingang in die orchestrale Klangwelt. Eine Reise durch Norwegen und Schweden inspirierte Gade, sich dieser Klangwelt zu bedienen, und führte zur Teilnahme am nationalen Kompositionswettbewerb, den er gewann.

Allerdings beruht die zugrundeliegende Legende auf einer literarischen Fälschung. Es stellte sich heraus,

dass der keltische Sänger Ossian aus dem 3. Jahrhundert eine Erfindung des schottischen Dichters James Macpherson war. Ossian soll ein alter erblindeter Barde gewesen sein, der als einziger den Heldentod seines Vaters Fingal und seiner Kämpfer überlebt hatte, und von deren legendären Heldentaten sang.

Die kunstvolle Instrumentation der Overtüre ist klangfarbenreich und effektiv, wobei die Harfe als Attribut des alten Sängers eine wichtige Rolle spielt. Ein klagendes Hauptthema beherrscht das ganze Werk. Im Mittelteil wechseln sich kämpferische Passagen mit einem lyrischen Seitenthema ab. Gade gelingt es, uns mitzunehmen, um uns eine Geschichte zu erzählen aus längst vergangenen sagenhaften Zeiten.

Gisela Kuhlmann



Niels Wilhelm Gade

## 2. SINFONIE IN D-DUR

### OP. 73

Johannes Brahms

Während Brahms an seiner ersten Sinfonie viele Jahre arbeitete, wurde die zweite in relativ kurzer Zeit im Sommer und Herbst 1877 vollendet. Sie entstand während Brahms' Aufenthalt am Wörthersee, der einen offensichtlich wohltuenden Einfluss auf seine Stimmung hatte. Nach der sehr erfolgreichen Wiener Uraufführung im Dezember 1877 erhielt die Sinfonie – auch wegen der heiteren pastoralen Grundstimmung – fast ausnahmslos gute Kritiken und konnte sich rasch durchsetzen.

#### *Erster Satz (Allegro non troppo)*

Das schwingende Hauptthema im Stirnsatz Dreivierteltakt wird durch die Hörner eingeführt und erinnert an den Anfang von Beethovens Eroica. Der heitere Ton wird durch die dunkle Bewegung der Bässe relativiert. Elegisch klingt auch das fis-moll Seitenthema, welches an Brahms' Lied "Guten Abend, gut' Nacht" erinnert. Immer wieder verdeutlichen Eintrübungen in der Stimmung und harsche Rhythmen, dass hinter der lieblichen Fassade dunkle Schatten zu erahnen sind.

#### *Zweiter Satz (Adagio non troppo)*

Die 2. Sinfonie ist die einzige Brahms-Sinfonie, in der alle Sätze in Dur stehen. Doch immer wieder biegt das musikalische Geschehen in Richtung Mollstimmung ab. Das gilt auch für den komplexen zweiten Satz mit seinen nicht weniger als vier ineinandergreifenden Themen. Den Ausdruck tiefer Wehmut unterbrechen immer wieder dramatische Passagen in Form von erregten Tremoli, scharfen Akzenten und fugierten Episoden.

#### *Dritter Satz (Allegretto grazioso)*

Ein Gegengewicht zum vorangegangenen Satz bildet ein fünfteiliges Scherzo mit tänzerischen Rahmenteilen im Dreivierteltakt und zwei rhythmisch akzentuierten Presto-Trios dazwischen, sodass eine Art Tanzsuite entsteht. Dieser Satz fand so viel Anklang, dass er schon bei der Uraufführung wiederholt werden musste.

#### *Vierter Satz (Allegro con spirito)*

Das Finale zitiert mit seinem zunächst leise raunenden Hauptthema klassische Satztypen von Mozart und Haydn mit romantischen Stilmitteln und in der Reprise auch kontrapunktische Mittel des Barock. Die brillante Coda steigert sich zu einem mitreißenden Höhepunkt sinfonischen Schaffens im neunzehnten Jahrhundert.

Gisela Kuhlmann



Johannes Brahms

# MARCUS SUNDERMEYER

## DIRIGENT

Marcus Sundermeyer studierte Cello an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover und erhielt Unterricht u.a. bei J. Jorden, I. Gehweiler, Prof. K. Haesler und M. Wallmann.

Zusätzlich zum Cello studierte er im Doppelstudium Musik und Theater als Fächerübergreifenden Bachelor mit den Nebenfächern Klavier, Dirigieren und Gesang. Nebenher erhielt Marcus Dirigier- und Kompositionsunterricht bei Prof. Tobias Rokahr.

2018 qualifizierte sich Marcus über ein Auswahlverfahren für ein Stipendium bei Yehudi Menuhin Live Music Now Hannover. Im Sommer 2019 gewann er in Hannover den 1. Preis beim Festival Klassik in der Altstadt. Im Frühjahr 2022 gastierte er erstmalig im re:start Programm des internationalen Musikfestivals Heidelberger Frühling und brachte dort eine eigene Komposition zur Uraufführung.

Ob im Duo mit dem moldavischen Akkordeonisten Nicolae Gutu oder der iranischen Pianistin Sahar Rei Taherkhani, im klassischen Streichquartett oder Klaviertrio – größte Aufmerksamkeit und Freude schenkt Marcus der Kammermusik. Improvisation, Komposition und die Entwicklung von experimentellen Konzertformaten sind hierbei wichtige Bestandteile seiner Arbeit.

Viele Jahre besuchte er – zunächst als Student und später auch als Dozent – Dirigier- und Kammermusikurse in Bardou bei Prof. Thomas Posth. Als Dirigent arbeitete Marcus u.a. mit dem Orchester der Universität Hamburg, der Göttinger Camerata Medica und diversen Hochschulorchesterprojekten. Nach vier Jahren künstlerischer Leitung des Kammerorchesters übernahm er 2022 sowohl die Leitung des Sinfonieorchesters COLLEGIUM MUSICUM der Universität Hannover als auch die des Sinfonieorchesters der städtischen Musikschule Hannover.



# COLLEGIUM MUSICUM

SINFONIEORCHESTER DER LEIBNIZ UNIVERSITÄT HANNOVER

Vom Erstsemester bis zur Professorin, vom Berufsmusiker bis zur Laienmusikerin – das COLLEGIUM MUSICUM der Leibniz Universität Hannover vereint die unterschiedlichsten Menschen in ihrer Liebe zur Musik und der Freude am Zusammenspiel. Die insgesamt etwa 60 aktiven Mitwirkenden des Sinfonieorchesters setzen sich aus Studierenden, Angehörigen der Leibniz Universität Hannover sowie weiterer hannoverscher Hochschulen zusammen.

Mit der musikalischen Arbeit und dem kulturellen Engagement ist das COLLEGIUM MUSICUM nicht nur ein sozialer Treffpunkt innerhalb der Leibniz Universität, sondern leistet auch einen Beitrag zum Musikleben auf dem Campus und darüber hinaus. Regelmäßig

bietet das Orchester jungen Instrumentalist\*innen ein Podium, um Konzerterfahrung an ihrem Soloinstrument zu sammeln. Seit April 2022 spielt das Orchester unter der künstlerischen Leitung von Marcus Sundermeyer.

Das COLLEGIUM MUSICUM gibt am Ende jeden Semesters Konzerte in Hannover und der Region. Die wöchentliche Probenarbeit wird ergänzt durch Projekte mit anderen studentischen Initiativen oder Organisationen oder auch durch gemeinsame Orchesterreisen. Die Proben finden während der Vorlesungszeit montagsabends im Souterrain der Hauptmensa der Universität statt (Callinstraße 23).



# ORCHESTER

## 1. VIOLINE

Marie Dorothee Frost  
Johanna Gläsel  
Verena Henkel  
Ester Humann-Ziehank  
Gesina Johannink-Gehnen \*  
Tilman Kingreen  
Christian Kollewe  
Almut Leykauff-Bothe  
Sabine Schneekloth  
Nilüfer Sude Güçlü

## 2. VIOLINE

Barbara Brix  
Elisa Chludzinski \*  
Jelena Erdmann  
Susanne Halberkamp  
Katharina Robrecht  
Sabine Ronge  
Carla Sträter  
Ima Thume

## VIOLA

Christine Baltz  
Daphne DeTemple \*  
Viola DeTemple  
Barbara Fähmann  
Norbert Heidgen  
Gudrun Nitschke  
Ulrike Poppelbaum-Lürig  
Frances Sherwood-Brock

## VIOLONCELLO

Linus Brakebusch  
Lisa Burandt  
Markus Gehnen \*  
Almut Hentschel  
Gisela Kuhlmann  
Anna Ohlendorf  
Anna Reiss  
Ortrud Schlichting  
Mareike Wiedemann

## KONTRABASS

Petra Jacobsen \*  
Javier Lastra Bravo  
Anja Marquardt  
Martin Seidel  
Harmut Stützel  
Maria Szymanowski

\*Stimmführer:in



## **FLÖTE**

Joachim Escher  
Svenja Rechter  
Anna-Lena Schulte

## **KLARINETTE**

Mariella Hahn  
Julia Mischke  
Anat Schaper

## **OBOE**

Bärbel Husmann  
Christian Schleier

## **FAGOTT**

Beate Binder  
Witold Furmanowicz

## **HORN**

Stefan Disselkamp  
Felix Pröbstl  
Rabea Saad  
Anna Sieve

## **TROMPETE**

Joachim Frost  
Cay Lienau

## **POSAUNE**

Felix Krumme  
Eike Steege  
Heike Twele

## **TUBA**

Viktoria Krumme

## **HARFE**

Isabel Moreton

## **SCHLAGWERK**

Sven Trümper

## KONZERTE IM WINTERSEMESTER

Freuen Sie sich auf unsere nächsten Konzerte:

Samstag, 10. Februar 2024,

Sonntag, 11. Februar 2024,

(Konzertorte werden noch bekannt gegeben)

## MITSPIELER:INNEN GESUCHT

Wer hat Lust bei uns mitzuspielen?

Interessierte können sich gerne bei Markus Gehnen melden:

[mitspielen@collegium-musicum-hannover.de](mailto:mitspielen@collegium-musicum-hannover.de)

## FREUNDKREIS DER LEIBNIZ UNIVERSITÄT HANNOVER

Wir sind eine Sektion der Leibniz Universitätsgesellschaft Hannover e.V.

Mit einem Vereinsbeitritt unterstützen Sie unsere Arbeit.

[www.leibniz-universitaetsgesellschaft-hannover.de](http://www.leibniz-universitaetsgesellschaft-hannover.de)

Wir danken allen unseren Unterstützer:innen, ebenso der Leibniz Universität Hannover!

Ein weiterer besondere Dank gilt den Dozent:innen,  
die uns bei der Probenarbeit unterstützen.

**DOZENT\*IN HOLZ**

Christoph Renz (NDR Hannover)

**DOZENT\*IN BLECH**

Frank Radke (Oper Hannover)

**DOZENT\*IN GEIGEN**

Moritz Ter Nedden (Orchester im Treppenhaus)

**DOZENT\*IN BRATSCHEN**

Maria Pache (ehemals Orchester im Treppenhaus)

**DOZENT\*IN BÄSSE**

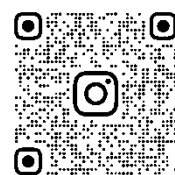
Bernd Jacobsen

## IMPRESSUM

|                                  |  |
|----------------------------------|--|
| <b>IMPRESSUM &amp; REDAKTION</b> | Lisa Burandt (v.i.S.d.P.)                                |
| <b>SATZ UND GESTALTUNG</b>       | Antje SeiBelberg   |
| <b>TITEL</b>                     | Lisa Burandt<br>Antje SeiBelberg                         |
| <b>PLAKAT</b>                    | Lisa Burandt (Fotografie)<br>Anna Ohlendorf (Gestaltung) |

## COLLEGIUM MUSICUM

Sinfonieorchester der Leibniz Universität Hannover  
Welfengarten 1, 30167 Hannover  
[www.collegium-musicum-hannover](http://www.collegium-musicum-hannover).



@COLLEGIUM.MUSICUM.HANNOVER

